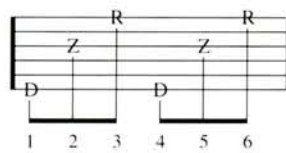




Pickingvorschlag:



Ich liege bei dir

$\text{♩} = 124$

$\text{♩} = 124$
 Ich lie - ge bei dir un - ter'm Dach - ge - bälk, die - se Stun - de lie - be ich

sehr, die Hoch - zeits - ro - sen sind lan - ge welk, wir

trei - ben im of - fe - nen Meer. Die Hoch - zeits - ro - sen sind

lan - ge welk, wir trei - ben im of - fe - nen Meer. *Fine* Ich

fand ih - ren Zet - tel mit die - sen Zei - len als Le - se - ze - chen im

Buch, in dem ich noch le - se, wenn ich zu - wei - len den

Schlaf ver - geb - lich such'. Sie leg - te die Ver - se

wie ei - ne Fähr - te ne - ben das schma - le ro - te Band und

G A F#m7 Bm E

ei - ne ent - fern - te Er - in - ne - rung kehr - te zu - rück, als ich sie dort

A G A/G F#m Bm

fand. — Wie oft sind wir wohl so hin - aus - ge - trie - ben durch

G A Bm (B last time) G A

Bran-dung und Wel - len - tal zwei Lie - ben - de, die sich so

Bm F#m G A D

lan - ge lie - ben, doch im - mer zum ers - ten Mal. Doch

G A D

im - mer zum ers - ten Mal. Wie Ich

1./2. 3.

D.S. al fine

Ich liege bei dir

D A
Ich liege bei dir unterm Dachgebälk –
Bm E A G A Bm A_{/C#}
diese Stunde liebe ich sehr, die Hochzeitsrosen sind lange welk,
D Em Bm G A Bm A_{/C#}
Wir treiben im offenen Meer. Die Hochzeitsrosen sind lange welk,
D_{/A} Em_{/A} A D
wir treiben im offenen Meer.

D Em A Bm A
Ich fand ihren Zettel mit diesen Zeilen als Lesezeichen im Buch,
G A F#m Bm F#m⁷ Em A
in dem ich noch lese, wenn ich zuweilen den Schlaf vergeblich such'.
Em A F#m Bm Em A F#
Sie legte die Verse wie eine Fähre neben das schmale, rote Band
G A F#m⁷ Bm E A
und eine entfernte Erinnerung kehrte zurück, als ich sie dort fand.
G A_{/G} F#m Bm G A Bm
Wie oft sind wir wohl so hinausgetrieben durch Brandung und Wellental –
G A Bm F#m G A D
zwei Liebende, die sich so lange lieben, doch immer zum ersten Mal.
G A D
Doch immer zum ersten Mal.

D Em A Bm A
Wie oft haben wir so zusammen die Sterne bestimmt auf unserem Floß
G A F#m Bm F#m⁷ Em A
am Mansardenhimmel in dunkler Ferne und drifteten ruderlos,
Em A F#m Bm Em A F#
sind auf dem einsamen Eiland gestrandet und beteten doch verstohl'n
G A F#m⁷ Bm E A
dass niemals ein Rettungsboot bei uns landet, um uns zurückzuhl'n.
G A_{/G} F#m Bm G A Bm
Wir wussten ja beide, das Glück ist zerbrechlich, eng aneinandergedrückt
G A Bm F#m G A D
Hielten wir uns als wär' das Glück bestechlich und wir hielten es damit fest,
G A D
und wir hielten es damit fest.

D Em A Bm A
Und hielt es nicht allen banalen Stürmen, den trägen Gewohnheiten stand?
G A F#m Bm F#m⁷ Em A
Den Sorgen, die sich zu Gebirgen auftürmen zwischen Windeln und Anbauwand.

Em A F#m Bm Em A F#
Haben wir nicht die gemächlichen Wogen aufgewühlt und aufgebracht?

G A F#m7 Bm E A
Dem Alltag ein Festtagskleid angezogen die Feuer neu angefacht?

G A_G F#m Bm G A B
Schlaflos skandier' ich die Zeilen wie immer, horch' auf ein Knarr'n im Scharnier

G A Bm F#m G A D
auf die Hand an der Tür zum Mansardenzimmer – ich wünschte, sie wäre bei mir,

G A D
ich wünschte, sie wäre bei mir.

D A
Ich liege bei dir unterm Dachgebälk –

Bm E A G A Bm A_{C#}
diese Stunde liebe ich sehr, die Hochzeitsrosen sind lange welk,

D Em Bm G A Bm A_{C#}
Wir treiben im offenen Meer. Die Hochzeitsrosen sind lange welk,

D_A Em_A A D
wir treiben im offenen Meer.

